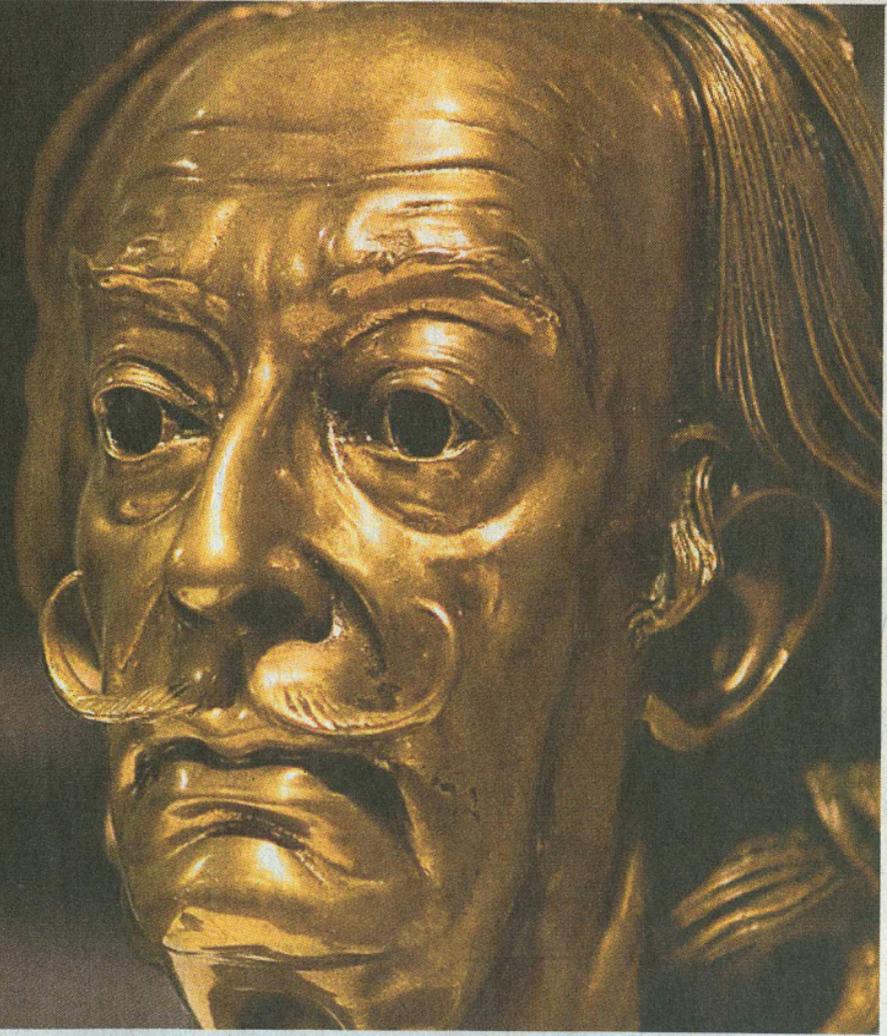


Meister des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG „12 Kunsträume“ in der Bamberger Dessauervilla zeigen 250 hochkarätige Werke von Künstlern wie Pablo Picasso, Joseph Beuys und Andy Warhol. Ein Schwerpunkt liegt auf Salvador Dalí. **Seite 37**



Klasse Kunst

AUSSTELLUNG „12 Kunsträume – von Picasso bis Beuys“ zeigt in der Bamberger Dessauervilla 250 hochkarätige Werke des 20. Jahrhunderts.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED

•RUDOLF GÖRTLER

Bamberg – Was passiert, wenn ein weltweit bekannter Ausstellungsmacher und ein Förderverein Landesgartenschau eher zufällig und en passant aufeinandertreffen? Im günstigen Fall, und hier liegt ein Glücksfall vor, gebiert die Kollision eine Ausstellung wie die „12 Kunsträume“, die gestern eröffnet worden ist.

Ein Kraftakt, geleistet vom Verein, den Museen der Stadt Bamberg und vor allem einem: dem Leihgeber Richard H. Mayer. Der betreibt an der Oberen Brücke ein eher unscheinbares Kunstkontor, ist jedoch und darüber hinaus ein Sammler und Kunsthändler internationalen Formats. Aus seinen Depots stammen alle Exponate der Kunsträume-Ausstellung, das Konzept gleichfalls, im Detail ausgearbeitet haben es dann der Verein und die Museen in Gestalt des Kurators Timo Saalmann.

Es ist ein schlüssiges Konzept. Das „Bilderbuch des 20. Jahrhunderts“ muss naturgemäß ein pointillistisches bleiben, es ist jedoch keine Hetzjagd durch die kunstgeschichtlichen Epochen. Zwölf Räume standen in der Villa zur Verfügung; jeder einzelne ist einem Künstler, einer Künstlergruppe oder einer Stilrichtung gewidmet. Start ist im Entree mit einer „Hommage à Picasso“ (von u. a. Robert Indiana und David Hockney), wenn man sich durchs Erdgeschoss gearbeitet hat, endet die Kunst-Rallye im Obergeschoss bei Joseph Beuys.

Die genannten Namen verrä-

„*Kunst wäscht
den Staub des
Alltags von der Seele.*“

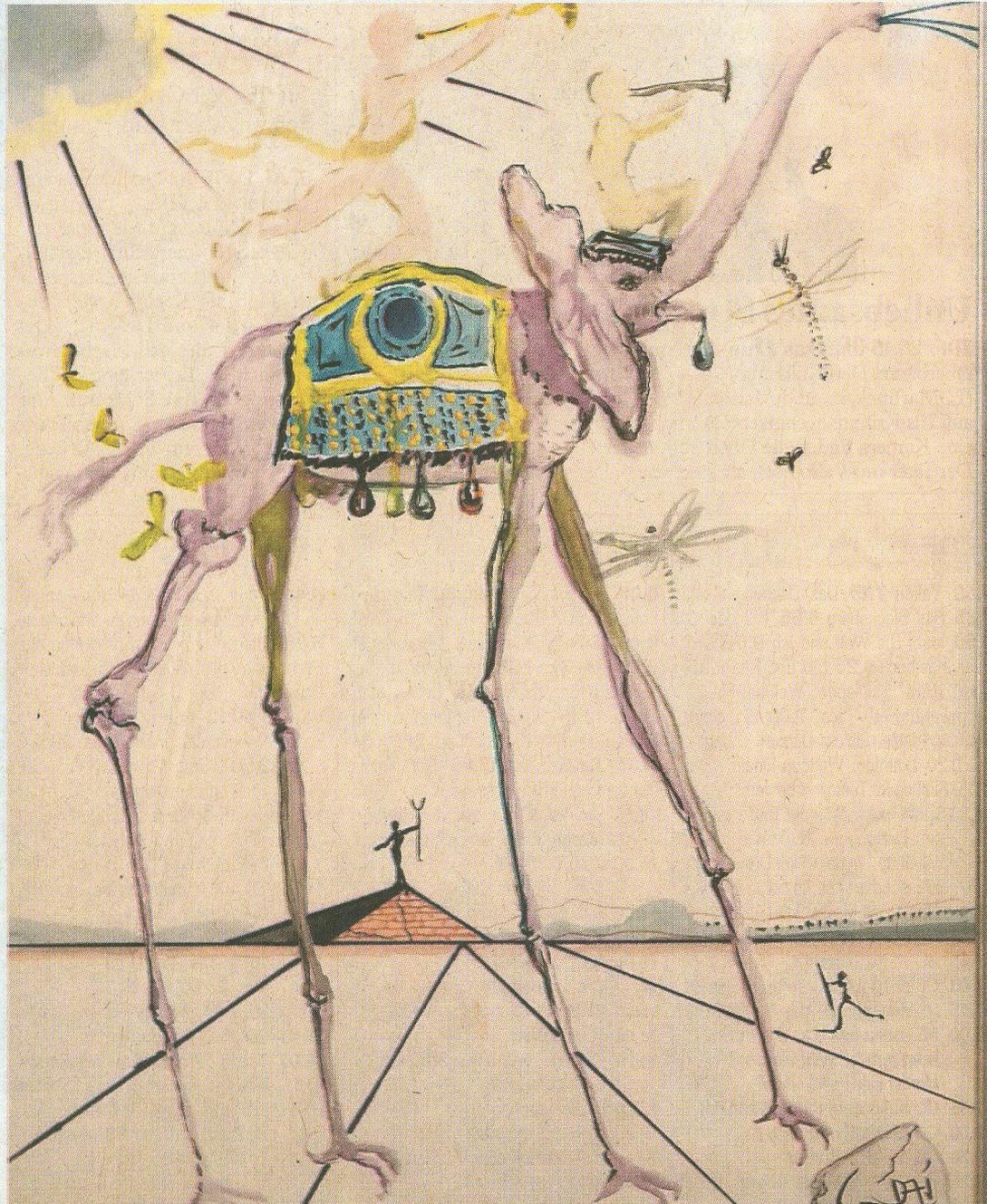
Pablo Picasso

Künstler

“

ten, dass hier Klassiker zu sehen sind, vornehmlich Druckgrafik, den Interessen des Sammlers Mayer geschuldet. Namen, die über die Zirkel der Eingeweihten weit hinaus hallen sollen und mindestens 10 000 Besucher in die Ausstellung locken, besser doppelt so viel, wie Museumsdirektorin Regina Hahnemann vorschwebt.

Wie sich dies auch entwickeln mag, breitenwirksam ist die Auswahl sicherlich. Farbdrucke Joan Mirós zieren mittlerweile Wartezimmerwände in jeder zweiten Zahnarztpraxis; hier sind die großformatigen Originale zu besichtigen. Wie überhaupt ein Schwerpunkt auf fantastischer, surrealistischer, verspielter Kunst liegt. Dalí, den Mayer persönlich kannte und dessen Druckgrafik er in einem weltweit wohl einmaligen Umfang sein Eigen nennt, bürgt dafür etwa mit seinem langbeinigen surrealistischen Elefanten oder auch dem „christlichen Ritter“, der seinerseits ikonographisch traditionellere Werke zitiert. Dazu kommen der Wiener fantastische Realismus mit Arik Brauer und Ernst Fuchs' „Praterbäumen“ (Landesgartenschau!), Hundertwassers scheinbar naive Farborgien stehen dem nicht fern oder auch



Der „surrealistische Elefant“ Salvador Dalí's ist in der Villa Dessauer zu sehen.

Foto: Barbara Herbst

Marc Chagalls Lithografien. Nicht gar so populär ist der Dadaist Hans Bellmer, dessen Kupferstiche zu Kleists Aufsatz „Über das Marionettentheater“ gleichwohl der genaueren Betrachtung wert sind.

Blauer Reiter, Brücke und Beuys

So wie die Expressionisten im ersten Stock mit solchen Namen wie Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner und vielen anderen vertreten sind, dem Blauen Reiter und der Brücke. Schwarzweiß sind die meisten kleinformatigen Exponate gehalten, weil vor 100 Jahren eine Ausstellung des „Blauen Reiters“ ebenfalls

die „Schwarzweißkunst“ kultivierte. Viel zu entdecken gibt es hier auf den zahlreichen Blättern, zeitlos ergreifend wie Max Pechsteins „Säugling“.

Im Kontrast dazu dann wieder die geometrischen Farbspieleereien Victor Vasarelys, die überhöhte Werbegrafik der Pop-Art. Da fehlen Roy Lichtenstein und Andy Warhol nicht, so wenig wie die Mystifikationen Beuys' in seinem Raum. Der fällt etwas ab ähnlich wie der Christos und Jeanne-Claudes mit fotografischen Dokumenten.

Doch das ist wohl eine Frage des Geschmacks und des persönlichen Interesses.

Die Ausstellung

Ort und Dauer „12 Kunsträume - von Picasso zu Beuys“ ist zu sehen in der Villa Dessauer, Bamberg, Hainstr. 4 a, bis 17. Juni

Öffnungszeiten Di., Mi., Fr.-So. 11-19 Uhr, Do. 13-21 Uhr

Katalog 64 S., 15 Euro, ISBN 978-3-9807730-6-5

Rahmenprogramm Führungen und Vorträge zu erfahren über www.12Kunstraume.de